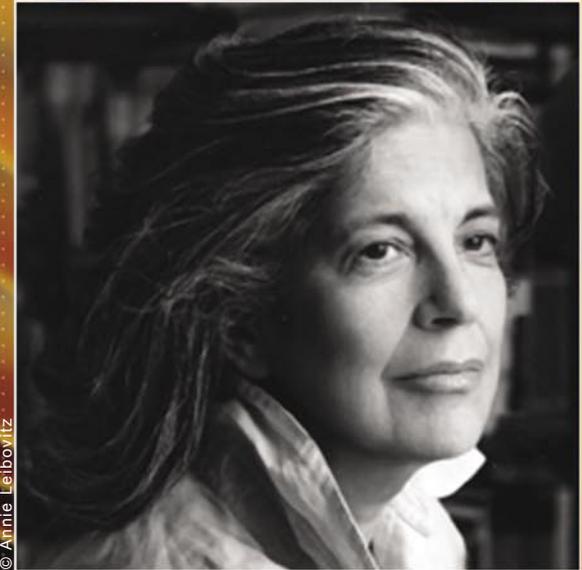


loomy speculating on the sense
ing useful would be accomplishe
at the firm's old-fashioned bu
the pack of useless relatives
the founder ~~filling~~ the top e
t know, boy," said Jim. "I
d, you know, good member of s
a foothills some poor slob is
into the watch ~~Reager~~ will



Susan Sontag

both eyes open
, I'm lucky. I know that. B
different! Do I ever! Look
ing the whole company doesn't
enchantment. Or maybe I'm exagg
But ~~if they~~ tell u

**Tübinger Poetik-Vorlesungen am 23. (Neue Aula),
25. und 27.6.03 (Kupferbau) jeweils 20 Uhr**

Lesung: Kunsthalle Würth am 28.6.03, 20 Uhr



Alle fragen sich, warum wir gehen, dachte Maryna. Sollen sie doch. Sollen sie sich etwas zurechtlegen. Erzählen sie nicht ohnehin nur Lügen über mich? Auch ich kann lügen. Ich schulde keinem eine Erklärung.

Aber die anderen brauchen Gründe, das reden sie sich jedenfalls ein:

»Weil sie meine Frau ist und ich für sie sorgen muß.

Weil ich meinem Bruder zeigen kann, daß ich ein praktischer Mensch bin, ein männlicher Sohn des Landes, nicht nur einer, der das Theater liebt und eine patriotische Zeitung herausgab, die ganz schnell von den Behörden verboten wurde. Weil ich es nicht ertragen kann, ständig von der Polizei beobachtet zu werden.«

»Weil ich neugierig bin, das ist mein Beruf, als Journalist sollte man es sein, weil ich reisen möchte, weil ich sie liebe, weil ich jung bin, weil ich dieses Land liebe, weil ich diesem Land entkommen muß, weil ich gern jage, weil Nina sagt, sie sei schwanger, und erwartet, daß ich sie heirate, weil ich so viele Bücher darüber gelesen habe, Fenimore Cooper und Mayne Reid und all die anderen, weil ich beabsichtige, ganz viele Bücher zu schreiben, weil...«

»Weil sie meine Mutter ist und versprochen hat, mit mir auf die Hunderttausstellung zu gehen, was immer das auch ist.«

»Weil ich, ein einfaches Mädchen, ihre Zofe sein werde. Weil sie mich unter allen Kandidatinnen im Waisenhaus, die alle hübscher waren und besser kochen und nähen konnten, ausgewählt hat.«

»Weil dort die Zukunft geboren wird.«

»Weil mein Mann dahin will.«

»Weil ich vielleicht nicht ausschließlich Pole sein kann, nicht einmal dort, aber da werde ich nicht ausschließlich Jude sein.«

»Weil ich in einem freien Land leben möchte.«

»Weil das Leben dort für die Kinder besser sein wird«

»Weil es ein Abenteuer ist.«

»Weil die Menschen in Harmonie leben sollen, wie Fourier sagt, obwohl – nach allem, was ich gehört habe, muß er sehr erhebend sein – ich gestehe, daß ich jedesmal, wenn ich seinen Artikel über die Arbeit als Schlüssel zum Glück des Menschen lesen will, meine Augen anfangen zu –«

»Dann vergessen sie Fourier! Shakespeare«, sagte Maryna.

»Denken Sie an Shakespeare.«

»Aber in Shakespeare steckt alles.«

»Eben. So wie in Amerika. Amerika soll alles bedeuten.«

Und mit theatralischer Stimme, wie der eines Schauspielers alter Schule, einer Stimme, die noch in der letzten Reihe des obersten Ranges gehört werden will: »Spüte dich! Spüte dich! Menschenhorden branden an dir vorbei. Die Geschichte tost vorbei, verwandelt sich in Geographie: offenes Land, so weit der Geist sehen kann. Fahrer von Planwagen peitschen ihre Pferde voran, als könnten sie die Züge einholen, die nun beide Küsten verbinden – es tobt ein fauchender Sturm!«

Und so gingen sie nach Amerika.

aus *In Amerika*

Bibliographie (Auswahl)

Romane und Erzählungen

The Benefactor (1963, dt. Der Wohltäter)
Death Kit (1967, dt. Todesstation)
I, etcetera (1978, dt. Ich, etcetera)
The Way We Live Now (1986)
The Volcano Lover (1992, dt. Der Liebhaber des Vulkans)
In America (2000, dt. In Amerika)

Essays

Against Interpretation (1966, dt. Kunst und Antikunst)
Trip to Hanoi (1968, dt. Reise nach Hanoi)
Styles of Radical Will (1969)
On Photography (1977, dt. Über Fotografie)
Illness as Metaphor (1978, dt. Krankheit als Metapher)
Under the Sign of Saturn (1980, dt. Im Zeichen des Saturn)
AIDS and Its Metaphors (1989, dt. Aids und seine Metaphern)
Where the Stress Falls (2001)
Regarding the Pain of Others (2003)

Filme

Duett för kannibaler / Duet for Cannibals (1969)
Brother Carl (1971)
Promised Lands (1974)
Unguided Tour (1983)

Stücke

Alice im Bett (DE 1991)
Die Frau vom Meer (DE 2003)

Auszeichnungen (Auswahl)

seit 1979 Mitglied der American Academy of Arts and Letters
1987-1989 Vorsitzende des PEN American Center
1990 Elmer Holmes Bobst Award
1990-1995 MacArthur Fellow
1992 Premio Malaparte
1999 Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres
2000 National Book Award für In America
2001 Jerusalem Prize
2003 Premio Príncipe de Asturias de las Letras

Biographie

Susan Sontag, Schriftstellerin, Kritikerin, Filmemacherin und Regisseurin, geboren 1933 in New York City, wuchs auf in Tucson, Arizona und Los Angeles. Ihren B.A. erwarb sie an der University of Chicago. Sie studierte Philosophie, Literaturwissenschaft und Theologie am Saint Anne's College, Oxford und an der Harvard University, an der sie promovierte. Susan Sontag unterrichtete Philosophie, Religionsgeschichte und Literaturwissenschaft an der Harvard University, dem City College of New York und der Columbia University. Ab 1993 hielt sie sich über längere Zeit im belagerten Sarajewo auf und inszenierte am dortigen Theater Samuel Becketts *Warten auf Godot*. Ihre Werke wurden in 23 Sprachen übersetzt. Susan Sontag lebt in Manhattan.

Adam Zagajewski wurde 1945 in Lwów geboren, wuchs im polnischen Gliwice auf und studierte an der Uniwersytet Jagielloński in Kraków. 1982 emigrierte er nach Frankreich und lebt heute wieder in Kraków. Bekannt wurde der Dichter, Romancier und Essayist v.a. mit seinen Gedichtbänden *Komunikat* (1972, dt. *Verlautbarung*), *Sklepy mięsne* (1975, dt. *Fleischläden*) und den Romanen *Cieplo, zimno* (1975, dt. *Warm, kalt*) und *Cienka kreska* (1978, dt. *Der dünne Strich*). Zu seinen neueren, ins Deutsche übersetzten Werken gehören der Gedichtband *Mystik für Anfänger* (1997) und die Autobiographie *W cudzym pięknie* (1998, dt. *Ich schwebte über Krakau*). Adam Zagajewski ist ständiger Gastprofessor an der University of Houston und Mitherausgeber der in Paris erscheinenden Literaturzeitschrift *Zeszyty Literackie*.

Veranstaltungen:

in englischer Sprache

Montag, 23. Juni, 20 Uhr, Festsaal Neue Aula
„A Conversation about Literature“ mit Adam Zagajewski

Mittwoch, 25. Juni, 20 Uhr, Hörsaal 025
Vorlesung: „The Project of My Writing“

Donnerstag, 26. Juni
Verleihung der Ehrendoktorwürde

Freitag, 27. Juni, 20 Uhr, Hörsaal 025
Vorlesung: „On Translation“

Samstag, 28. Juni, 20 Uhr, Kunsthalle Würth,
Schwäbisch Hall
Lesung

Organisation:

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer
Tel.: 0 70 71 / 297 29 07, juergen.wertheimer@uni-tuebingen.de
www.uni-tuebingen.de/Poetik-Dozentur